

Trockenheit in Deutschland stützt Weizenkurse in Paris

Die Weizenkurse in Paris konnten sich gegen den scharfen Kursrutsch der US-Notierungen in der vergangenen Woche behaupten. Zwar gaben die EU-Kurse vor dem Wochenende um rund 3 % nach, das war aber nur halb so viel wie für Weizen in Chicago. Im Verlauf der aktuellen Woche ist der Fronftermin wieder kontinuierlich gestiegen und beendete zuletzt auf 183 EUR/t den Handel. Das waren rund 0,1 % mehr als in der Vorwoche. Neben der festen Tendenz der US-Weizenkurse haben vor allem Sorgen vor trockenheitsbedingten Ertragsausfällen in Russland und anderen bedeutenden Erzeugerländern von Weizen Auftrieb verliehen. Allerdings wurden die Gewinne durch den zuletzt deutlich gestiegenen Euro limitiert, was die Konkurrenzfähigkeit am Weltmarkt reduziert. Zusätzlich stützten heftige Stürme in Frankreich die feste Tendenz. Viele Weizenfeldbestände sind flächendeckend ins Lager gegangen, was zu Ertrags- und Qualitätsverlusten auf den betroffenen Schlägen führen könnte. Für Deutschland bleibt indes die Trockenheit die größte Sorge der Marktteilnehmer. Besonders in Nord- und Ostdeutschland dürfte der anhaltende Trockenstress zu Ertragsausfällen führen. Aber nicht nur in Deutschland leiden die Feldbestände unter dem Wassermangel, auch in Dänemark, Südschweden und Polen ist es zu trocken. (Quelle: AMI)

Reduzierte EU-Rapserteschtzung kann kaum stützen

Die Rapskurse in Paris gaben parallel zu den schwachen US-Sojakursen in der vergangenen Woche nach. Der Fronftermin schloss vier Tage in Folge im Minus und beendete den Handel am

Erzeugerpreise für Getreide und Raps (Ernte 2017)				
Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, in EUR/t				
KW 23	aktuell	Vorwoche	+/-	Trend
Qualitätsweizen	161,80	162,03	-0,23	↘
Brotweizen	159,17	158,74	+0,43	↗
Brotroggen	145,59	146,26	-0,67	↘
Futterweizen	157,67	156,44	+1,23	↗
Futtergerste	158,59	157,94	+0,65	↗
Braugerste	192,17	194,08	-1,91	↘
Körnermais	166,70	164,25	+2,45	↗
Raps	335,66	335,98	-0,32	↘

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps				
in EUR/t				
		06.06.2018	+/- Vortag	+/- Vorwoche
Paris Weizen	Sep 18	183,00	+0,50	+2,75
Paris Weizen	Dez 18	186,50	+0,75	+3,25
Paris Mais	Aug 18	168,50	+0,00	-3,00
Paris Mais	Nov 18	170,50	-0,25	-1,75
Paris Raps	Aug 18	356,00	-0,50	-4,75
Paris Raps	Nov 18	363,25	-0,25	-3,50

Quelle: AMI/LK/MIO; Euronext Paris

Mittwoch mit 356,00 EUR/t. Sollte der Zollstreit zwischen den USA und China weiter eskalieren, dann könnte die Nachfrage Chinas nach Raps als Alternative zu US-Soja deutlich anziehen. Allerdings ist das noch nicht absehbar und dürfte für die kurzfristige Entwicklung der Rapskurse keine Rolle spielen. Unterstützung kommt hingegen von der EU-Kommission und den Analysten von Tallage. Beide haben ihre Schätzung der EU-Rapserte 2018 nach unten korrigiert. Während die EU-Kommission mit einem Rückgang gegenüber der Vormonatsprognose von 0,9 auf 21,7 Mio. t rechnet, avisiert Tallage eine Rapsertezeugung von 21,4 Mio. t, d.h. rund 0,8 Mio. t weniger als in der vorangegangenen Schätzung. Die ungünstigen Vegetationsbedingungen in Teilen der EU-28 belasten auch die Abgabebereitschaft aus der Landwirtschaft. Gleichzeitig üben noch vorhandene Importmengen an Australraps und die bald auf den Markt kommenden frühen neuerntigen Partien aus Südosteuropa Druck auf die Notierungen aus. (Quelle: AMI)

Erdbeeren – Saisonstart hatte es in sich

Alles andere als zufriedenstellend lief für viele der Start in die Erdbeersaison. Sehr früh gab es in dieser Saison - Ende April - den ersten Preisrutsch. Der April verabschiedete sich mit hochsommerlichem Wetter. Mit den hohen Temperaturen stiegen die Mengen. Teils doppelt so hohe Erntemengen wie man erwartet hätte, waren jedoch weder den Produzenten noch den Vermarktern klar. Das stellte die Vermarktung vor große Herausforderungen. Erdbeeren waren bisher nur in Regionalprogrammen im Laden. Am Ende gab es nur die Großmärkte, die jedoch schnell an ihre Grenzen stießen. Als Folge sackten die Preise ab. Gleichzeitig wurde durch die Wärme die Reife im Freiland forciert. Dadurch gab es im Südwesten stärkere Überschneidungen mit den Tunnelerdbeeren.

Grafik der Woche

